

Gandhi in freien Stunden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 41

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gandhi in freien Stunden

Seit Gandhi nach England gekommen ist, um seinen großen Feind im eigenen Land aufzusuchen, hört und sieht man nichts als: «Gandhi an der Round-Table Konferenz», «Gandhi bei der Sitzung während seines Schweigetags», «Gandhi spricht zu den in London lebenden Indern». Was aber tut Gandhi, wenn er nicht am grünen Tisch, nicht im Konferenzsaal sitzt, — in seinen freien Stunden?



Gandhi bei den Textilarbeitern. Die Arbeiter der großen Spinnereien von Lancashire bereiten Gandhi, der das Zentrum der britischen Textilindustrie gründlich kennenlernen wollte, einen begeisterten Empfang. Es ist nicht ganz einzusehen warum, denn gerade dieser Industriezweig wird durch Gandhis Propaganda gegen die Einfuhr englischer Stoffe nach Indien empfindlich geschädigt



Gandhi begrüßt die englischen Arbeiterinnen und schließt Freundschaft mit den Kindern

Im Ritz-Hotel, London fand die Zusammenkunft Gandhis mit Aga Khan, dem Führer der indischen Moslem, statt; sie galt als großes politisches Ereignis, denn bis jetzt standen sich die Hindus und Moslems trotz aller gemeinsamen nationalen Interessen feindlich gegenüber. Nach der Zusammenkunft verkündeten die englischen Zeitungen in dicken Schlagzeilen: «Moslems und Hindus schließen Frieden.» (Von links nach rechts: Gandhi, Aga Khan, die indische Dichterin Naidu.)

Bild rechts: Gandhi verläßt die große Baumwollweberei Greenfield Mills bei Lancashire; sehr höflich hat der Gérant der Fabrik den kleinen, mageren, häßlichen Mann mit den nackten Beinen überall herumgeführt, den Mann, der immer und überall sein eigenes Spinnrad mit sich führt, nur selbstgewebte Kleider trägt und die britische Textilindustrie um Milliarden geschädigt hat

